

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 269

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Wegweiser für Halle und Borsdorf 2. Aufl. Durch die Post Bezugs Nr. 245 für das Vierteljahr.

Erste Ausgabe

Anzeigenpreise für die festgesetzte Zeitspanne oder deren Raum 30 Pfennig. Bekanntmachung des Reichsanzeigers in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5600
Gesamtleitung: L. S. Dr. Altmold, Halle (Saale)

Sonnabend, 10. Juni 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernauer Straße 30. - Fernruf Amt Kurwürd Nr. 6230
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Seegefecht an der flandrischen Küste

Deutsche Vorpostenboote gegen feindliche Monitore und Zerstörer

Brügge, 8. Juni. Heute morgen fand vor der flandrischen Küste ein Artilleriegefecht auf große Entfernungen zwischen deutschen Vorpostenbooten und feindlichen Monitoren und Zerstörern statt. Mehrere unserer Geschütze wurden als gut bedient bezeichnet. Der Feind zog sich darauf in Richtung von Dünkirchen zurück. Die deutschen Streitkräfte erlitten keine Verluste. Die Besatzung wurde von einem unserer Seeflugzeuge ein französisches Kampfflugzeug abgeschossen; die Insassen wurden von einem unserer in der Nähe befindlichen U-Boote aufgenommen und in den Hafen gebracht.

Ein Angriff auf die belgische Küste?

Amsterdam, 8. Juni. Dem „Telegraaf“ wird aus Middeburg gemeldet: Heute morgen wurde wiederum heftiges Geschützfeuer von der belgischen Küste auf die deutsche Küste beobachtet. Man glaubt, dass es sich um einen Angriff auf die belgische Küste handelt, also einen Angriff auf die belgische Küste unternommen.

Der Verteidiger von Fort Bauz

Paris, 9. Juni. Der Verteidiger des französischen Forts Bauz, den die Regierung zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt hatte, und dem die Kaiserliche Preise einen langen Artikel widmete, heißt Major Hannal. Er dürfte jetzt mit dem Fort selbst in den Händen der Deutschen sein.

Paris, 8. Juni. „Kobas“ meldet: Die Deutschen melden, daß sie das Wagnersfort Baur genommen haben. Mörser können wir wahrscheinlich den tatsächlichen Zustand erkennen. Aber wir nehmen an, daß das Fort Bauz verloren gegangen ist, dann ist dieser Verlust durchaus nicht erstickt. Art. (Wichtig!) wie immer in solchen Fällen! Das Fort war schon seit langer Zeit nicht mehr besetzt. Die gesamten Projekte hatten es zu einem Trümmerrumpf gemacht. Für uns war das Fort Baur nur ein Beobachtungsposten, von wo aus wir einen Blick auf die deutschen Linien zu werfen vermochten. Wenn es nur in die Hände des Feindes übergegangen ist, wird er auch damit noch nicht imstande sein, Verdun zu nehmen. Der Feind des Forts hat dem Feinde nur die Möglichkeit gegeben, den Hügel zu stürmen, der bei Höhe 388 das Fort Souville trägt, das wiederum im Osten vom Fort Zabanne unterteilt wird. Hinter dem Fort Zabanne wird der Feind eine Verteidigungslinie finden, die ausgedehnt eingerichtet ist, jedoch infolge des mangelnden Geländes leicht, als auch durch die angelegten kräftigen Befestigungsanlagen.

Die französischen Parteien gegen die Geheimintentionen

Paris, 8. Juni. Der Gesandtschaftsbericht der Parteien der französischen Kammer sprach sich in gruppenweiser Abstimmung nach der gestrigen Kammerberatung mit sechs Gruppen gegen vier bei zwei Enthaltungen gegen jede Geheimintention aus. Die Geschäftsordnungs-Kommission beschloß ihrerseits, im Einklang ihres früheren Beschlusses, der bekanntlich die Geschäftsordnung für Geheimintentionen nach dem Willen der Regierung abgeändert hat, weitere Änderungen vorzunehmen. Nach Mitternachtsmündungen erhöhte sie die Zahl der nötigen Unterschriften auf 100. Diese betrug ursprünglich 20, dann 50.

Mahnahmen der Alliierten gegen Griechenland

Sondun, 6. Juni. (Neuer.) Das Auswärtige Amt teilt mit: Die Forderung der griechischen Regierung gegenüber der Lage, die sich aus der Übergabe griechischer Gebiete an die bulgarischen Truppen ergeben hat, veranlaßt die britische Regierung, gewisse Beschränkungen aufzuheben bezüglich der Kohlenausfuhr und der griechischen Schifffahrt in britischen Häfen, um zu verhindern, daß Waren dem Feind erreichen. Die Alliierten werden über einschneidende Bestimmungen für griechische Häfen.

Amsterdam, 9. Juni. Die Selbstbehauptung von Cardif haben am Donnerstag abend Besatz erhalten, alle Kohlenausfuhr für Griechenland zu verbieten.

Die Befürworter „Minerva“ meldet aus Athen: „Naxos“ teilt mit, daß Benifelos von der Entente 12 Millionen für Agitationszwecke und für die Gründung einer ententefreundlichen Zeitung erhält.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 9. Juni 1916.

Westlicher Kriegskampflauf

Unsere Artillerie brachte bei Lihons (südwestlich von Bernonne) feindliche Munitionslager und Truppentransporte am Bahnhof Sennep (in der Champagne) und hatte auf dem westlichen Marsener Fronte wichtige Erfolge gegen französische Batterien sowie gegen Infanterie- und Kavallerie-Kolonnen.

Rechts der Maas streift der Kampf für uns an und fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenangriffe am Gehlitz von Thiamont und zwischen Chapire-Wald und der feste Bauz brachen ausnahmslos unter schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

In der Region östlich von St. Die gelang es durch Minenprentung ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben zu zerstören.

Ostlicher und Balkan-Kriegskampflauf

Bei den deutschen Truppen keine Veränderungen.

Oberste Heeresleitung.

Die griechischen Handelsschiffe werden blockiert

Amsterdam, 9. Juni. Die „Times“ meldet aus Athen, daß die holländischen Blockierer, die die britischen Kriegsschiffe, die bei Patrosi signalisiert werden, den griechischen Schiffen verweigern, in den Piräus und in die Häfen von Syros und Andros einzufahren, oder sie zu verlassen. Man glaubt infolgedessen, daß die Blockade schon in Kraft ist. Nach der Besetzung des Piräus stellten die Gesandten der Entente der griechischen Regierung mit, daß die Folgen ernst sein würden, wenn den bulgarischen deutschen Truppen gestattet würde, weiter auf griechischem Gebiet voranzudringen.

Athen, 9. Juni. Das deutsche Bureau meldet: Obwohl nach keine amtliche Kunde bekannt ist, glaubt man, daß die Blockade der griechischen Handelsflotte seit dem 7. Juni in Kraft ist. In Schifffahrtshäfen im Piräus hat der plötzliche Schluß eine niedersinkende Wirkung gehabt. In amtlichen Kreisen herrscht fieberhafte Tätigkeit. Es wurden häufig Konferenzen abgehalten. Der Ministerpräsident ist in stetiger Fühlung mit dem Kaiser.

Sondun, 9. Juni. (Neuer.) „Daily Telegraph“ berichtet aus Saloniki, alle griechischen Dampfer, die auf dem Wege nach griechischen Häfen eingetroffen wären, würden nach Malta oder nach französischen Mittelmeerhäfen geschickt. Man wisse hier nicht sicher, was die Alliierten von Griechenland verlangen, ehe sie die Handelsflotte amnestieren, es werde aber von maßgebender Seite berichtet, daß die sofortige Demobilisation der Armee zu diesen Forderungen gehöre.

Münchener Studenten speisen Prof. Förster aus

München, 8. Juni. Der Professor der Pädagogik an der Münchener Universität Dr. Friedrich Wilhelm Förster, mit dem der in Nr. 255 der „Völkischen Zeitung“ erschienene Aufsatz „Bismarck und Prof. Förster“ abgedruckt wurde, machte in einem Flugblatt und in einem Artikel, der in der Schweiz erschien, den Wunsch, die deutschen Stämme in gegenseitiger Weise gegeneinander aufzuheben. Zuerst erließen ein Flugblatt in diesem Sinne, welches auch unter den Professoren der Universität verbreitet wurde und Förster erhielt vom Kultusministerium eine Verwarnung. Als Professor Förster heute seine Vorlesung halten wollte, wurde er von den anwesenden Studenten mit Getrappel und Abzugsrufen empfangen. Der größte Teil der Studenten verließ unter Abzugsrufen den Saal. Der Vorfall ereignete in München das größte Aufsehen.

Der Dienst des Rettungsschiffes „Atlas“ eingestellt

Saga, 8. Juni. Amtlich. Das Marine-Departement teilt mit, daß der Dienst des Rettungsschiffes „Atlas“, das beim Nordpolar-Expeditionskreis hauseigen war, am 7. Juni eingestellt wurde, da die großen Dampfmaschinen jetzt eine andere Route fahren und behauptet die Wahrscheinlichkeit von Unfällen sehr vermindert ist. Dem Dienst des „Atlas“ wird im Zukunft der Polizeikreuzer „Seehund“ erfüllen, der seine besonderen Verhältnisse als Rettungsschiff haben wird.

Kopenhagen, 8. Juni. Die ganze Paketpost des dänischen Fernverkehrs „Beta“ wurde auf der Rückfahrt von Island nach Kopenhagen in Besitz genommen.

Landwirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten in den baltischen Provinzen

Von Dr. Richard Pohle

Altfriesland als die nordwestlichste deutsche Kolonie, galt in Mittelalter als die kernhafteste deutsche Kolonie. Später wurde das Land lang andauernd schwerer Kriegswunden ausgezehrt. Die Ackerflächen verkleinert, es trat Haub- und Mißwirtschaft ein, der unter anderem auch die herrlichen Eichenwälder Rindlands zum Opfer fielen. Erst im 19. Jahrhundert gelangten die baltischen Lande in einen Zustand, der eine stetig fortschreitende Entwicklung in aufsteigender Richtung ermöglichte. Ein Netz von Schulen, die in deutscher Sprache geleitet wurden, übernahm die baltischen Provinzen. Der geistliche Mittelpunkt aber vor Liv-, Est- und Kurland war die deutsche Hochschule in Dorpat, einer Stadt, die ihr Leben aus dem fremd zu quellenden Raum deutscher Wissenschaft, und nur deutscher Wissenschaft schöpfte. Geradeum Zeit früher entstand eine zweite Hochschule deutscher Kultur, das Polytechnikum in Riga, eine Hochschule, die deutsche Technik, Landwirtschaft und Handelswissenschaft lehrte.

Der geographische Bau der Ostsee-Provinzen zeigt ein natürliches Gefälle von Osten nach Westen zur Ostsee hin. Das Gefälle steigt nach Westen, Anstiege liegt im Westen. Dieses Gefälle noch richtiger zu verstehen, machte die innere Politik der russischen Regierung seit mehr als einem Menschenalter. Mit hoher Gewalt trieb sie in die deutsche Kulturarbeit ihren Keil hinein — nämlich den Rußland russischer Sprache und russischer Einrichtungen. Und dem konnte sie nur lähmen und hindern, den deutschen Geist zu festiger gelang ihr nicht. Wenn weit in die Zukunft schauende Männer von 1906 bis 1914 in den Provinzen Kurland und Livland gegen 20 000 deutsche Kolonisten auf verhältnismäßig geringem Raum anzuhäufeln vermochten, so heißt das doch nichts anderes, als: hier in den baltischen Landen lebt der Deutsche fort, der vor Jahrhunderten die Länder östlich der Elbe deutscher Siedlung erschloß hat. Diese Tatsache beweist ferner, wieviel Raum in den Ostsee-Provinzen noch vorhanden ist, wieviel deutsche Bauern dort noch untergebracht werden können, ohne die örtliche Bevölkerung zu verdrängen. Die russische Siedlung lautet die erste Forderung, die gestellt werden muß. Außerdem trügen deutsche Bauernblut die Grundbedingungen für alle fernere landwirtschaftliche Arbeit.

Schon in Hand mit dieser Forderung geht eine zweite, nicht weniger wichtige: der Aufbruch eines Netzes von Bahnen und Wasserstraßen. Denn die russische Regierung hat, so unabweislich das auch klingen mag, seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, seit sie infolgedessen gegen Deutschland rüstete, den Bau von Bahnen im Ostbaltikum aus strategischen Rücksichten gehindert. Und wenn die kapitalsträchtige deutsche Bevölkerung des Landes die Wasserwege nicht in dem Maße ausgebaut hat, wie es nötig war, so möge das nicht weiter wunder nehmen. Denn die Hochentwertung der Erhaltung des Deutschtums, der Kampf gegen russisches Wesen und die russische Sprache verzehrte die verfügbaren Mittel zum größten Teil. Dafür sind Unsummen an Kraft und Geld draufgegangen.

So ist die Dina, ein mächtiger Strom, nur in ihrem untersten Laufe schiffbar. Fürste aber mit verhältnismäßig geringen Kosten zur wichtigsten Wasserstraße des Landes gemacht werden und der Landwirtschaft nebenbei gewaltige Wasserkräfte für elektrische Betriebe zur Verfügung stellen. Ähnliches gilt in geringerer Maße von einem Nebenfluß der Dina, der Emt, ferner von der Itkändischen Na und der Windau, die sich zudem mit Hilfe der Dobeles (Dubissa) leicht mit der Memel in Verbindung bringen läßt. Durch Kanalbauten läßt sich endlich ein zweiter, außerordentlich wichtiger, von Osten nach Westen zur Ostsee führender Wasserweg herstellen, nämlich die Verbindung von Riga (Weerhufen von Riga) — Witebsk — Gumbow — Weisewe, die bei einer gleichfalls leicht durchführbaren Verlängerung Petussee — Amenee (bei Potogoro) die Verbindung mit dem Kanalnetze der Wolga und dadurch mit der skandinavischen See herstellen würde.

Wenn wir nur einzelne Avenuen der Landwirtschaft herausgreifen, so eröffnen sich vor allem sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Viehzucht. Das Land einwärts gerietete Aufsteigen des Landes, der tief einschneidende Weerhufen von Riga mit den vorgelagerten Inseln bereitet einem großen Teil des Gebietes verhältnismäßig mildes Seeklima von hoher Luftfeuchtigkeit. Das schafft natürliche Weidelandereien und fördert den Anbau

Walhalla-Theater 1907
 Anfang 8.30 Uhr.
 Nur noch bis Sonntagabend:
Unter der blühenden Linde.

Thaliahalle, Pfingstmontag, 12. Juni, abds. 8^{1/2} Uhr
Einmaliger Kriegsvortrag
Major MORAHT
 Militärkritiker des „Berliner Tageblattes“
„Die Kriegslage“
 Osten — Westen — Italien — Balkan — Orient — Luftkrieg — Seekrieg — Hungerkrieg — Grundlagen des Friedens im Sinne des Reichskanzlers, der Feinde und der Neutralen — Siegeswillen und Durchhalten. Karten zu 3, 5 u. 1 M. in der Hofmusiklehre, Hebr. Heban.

Braunlage :: Bahnhofs-Hotel.
 Besitzer: H. Hoffmann jr. 1907
 Gut bürgerliches, modern eingerichtetes Haus für Pensionäre und Touristen. Mässige Preise. Fernruf 18

Landwirtschaftliche Maschinen

in allen Ausführungen
 Reichhaltiges Grosse
 Ersatzteillager Reparaturwerkstatt



Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
 Marsburgerstrasse 17/19. 1904 Königstrasse 35.

Pfingst-Angebot!
 Vornehme
Krawatten,
 aparte
Oberhemden,
 schicke Sporthemden,
 Gürtel, Socken,
 aparte Neuheiten in:
Handschuhen,
 Taschen, Tressors,
 enorme Auswahl
 Schürzen, Strümpfe,
 Waden-Socken,
 Reform-Hemden,
 Korsetts, Unterhosen,
 Hemden, Hintersaug,
 Knaben-Waschanzüge.
G. Liebermann, Geis-
 straße 42

Verreist
 bis 16. Juni,
 San-Rat Dr. Herzfeld.

Heilkräuter u.
Bäder-Zusätze aller
 in Kräuter-Spezial-Geschäft
W. Ender, L. Wecker-
 strasse 61.

Ca. 10.000 kg 3644



Der neue
Matelot.
Deutscher
Hut-
Vertrieb.

Grosse Ulrichstrasse 58.
 Obere Leipzigerstr. 61.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Die
 Heidenröselein.
 Altes Theater: Sonnabend: Was
 ihr wollt.
 Opern-Theater: Sonnabend: Die
 Nibelungen.
 Weimar.
 Hof-Theater: Sonnabend: Die
 Nibelungen.

Erfolg

erzielen Sie mit Ihren Anzeigen durch die
 auf unabhängig nationalem Boden stehende

Pfälzische Rundschau

Ludwigshafen a. Rh.

in der Rheinpfalz und den Grenzgebieten
 von Baden, Elsass und Rheinhessen die
meistgelesene und verbreitetste
Tageszeitung

Die hohe Auflage und die
 Qualität des Leserkreises sind die
beste Bürgschaft
 für die
erfolgsichere Anzeigen-Wirkung

Probenummern und Kostenvorschläge
 bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit

Seit Jahren
 zahlt allerhöchste Preise für getragene
Herrenkleider,
 sowie ganze
Schuhwerk, Radstoffe,
 Bei Bestellung durch Postkarte
 oder Telegramm Nr. 4839. Stompe
 liefert auch ausserhalb. 1901
Ein- und Verkaufsbau,
 22 Schillerpl. 22, am Kartplatz.
 Renner.

(Eßt batrische wasserfest!)
Loden - Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder
 sehr prächtig u. preiswert 19039
 H. Schmeel Nachf., Gr. Steinstr. 84.

(Eßt batrische wasserfest!)
Loden-Pelerinen
 (wasserfest!) i. Herren, Damen u.
 Kinder empfiehlt sehr preiswert
 H. Schmeel Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zitronen-Saft

reines Schweizer Produkt in
 1/2 Liter abgefüllt laut Analyse
 au. Vit. 1.25 per Kilo mit 20% ab
 Simsbau ober Sonntags. 19044

Jacob Grünwald,
 Maschinen- u. Eisblechfabrik.
 in Göttinger Unterstrich
 wird genählich erteilt
 Große Straubauerstrasse 22 II.

Pfingst-Postkarten,
 Aneken an Halle,
 Spielwaren
 in großer Auswahl
 empfiehlt
Albin Hentze,
 24 Schmeelstrasse 24.
 Wittl. d. H. Sp. 38.

Bansin Schönstes
 aller Ostseebäder.
 Fährer d. d. Badeverwaltung.

Hofenträger von 1.— 300.
 bis 5.— 300.
 Sehr große Auswahl! 19490
 H. Schmeel Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Familien-Nachrichten.

Landstrm. William Brauer
 im Alter von 38 Jahren. 19046
 Quetsch, den 3. Juni 1916.
 In tiefstem Schmerze
Alma Brauer geb. Franke.

Elegante
Damen- oder Empfangs-
zimmer-Einrichtung.
 qui erhalten, zu kaufen gesucht.
 Angebote mit genauer Beschrei-
 bung u. Preisangabe um. Z. 299
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Reizende Neuheit!



Kinderwagen und
Klappwagen
 Hunderte zur Auswahl!
 Preise konkurrenzlos billig.
 Ferner empfehle:
 Erstlingsbettchen,
 Zimmerwagen,
 Kinderstühle
 mit Spiel- und Zestisch,
 Kinder-Schreibpulte
 u. dergl.

C. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstr. 40/41,
 partee und L. Etage.

BAD Schandau
 Die Perle der Sächsischen Schweiz,
 a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteine, den
 sächs. Dolomiten, Eisenquelle u. Tröden,
 Sauer-, Sol-, Kiefern-, Meer-, Kohlen-
 saure, Dampf- u. Heilwasser, elektr. Bäder,
 all. Art, elektr. Lichtbäder, Wasserheilverfahren
 etc. gegen Blutharm, Schwächezustände, Ner-
 venleiden, Gicht, chron. Katarrhe etc. Elektr.
 Licht, Gas- u. Wasser, Tegel, Konzerte, Kur-
 theater, Berg- u. Wässer, Fisch-Langen-Tennis-
 u. Krocot-Pl. etc. Verkögl. Wohnungsverhältnisse.
 Prospekt u. Auskunft durch den Stadtrat.

Stärkungswein

Taragona (Ers. für Portwein)
 angenehm und fruchtig, Fl. nur Mk. 1,60.
Paul Runkel, Halle a. S.,
 Gelstr. 68. 19051

Holzfohle, prima Weichholz,
 von in nördlichen Lagern einliefernden Ladungen geben größere
 sowie kleinere Sorten nach ab 19040

Seehs & Müller, Halle a. S.,
 Gorboscherstr. 1. — Fernruf 6059.

Statt Karten.

Nach Gottes Ratschluss verschied heute abend sanft an Herzschwäche
 infolge seiner im Kriege erlittenen schweren Verwundung mein geliebter
 Mann, unser treuer Vater, der

Königlich Preussische Major
Dietrich Freiherr von Wechmar
 Kommandeur der Unteroffizierschule Ettlingen,
 Ritter des Eisernen Kreuzes, Mecklenburgischen Verdienstkreuzes,
 und anderer hoher Orden.

In tiefem Schmerz

Eise Freifrau von Wechmar geb. Barting
Karl Otto Freiherr von Wechmar, Leutnant im
 Grossh. Mecklbg. Grenadier-Regt. 89, im Felde
Maria Freilin von Wechmar
Jutta Freilin von Wechmar.

Ettlingen, den 7. Juni 1916. 19053

